

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangobahn, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Ergibt sich wöchentlich 1 Pfennig und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Voten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Dömpelg. 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Richtigkeit: Kurt Wittenberg, für den lokalen Teil: Wilhelm Rindemann, für Anzeigen u. Inserate: Karl Treß, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtpfeulnere Zeile pro Tag oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist bei der Zahlung vorzulegen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dömpelg. 48 (Fernruf Nr. 2313). Postfach 4536 und Postfach 4537 (Wernigerode). Wernigerode, Postfach 9.

Nr. 73

Mittwoch, den 27. März 1929

4. Jahrgang

## Hugenberg im Porzellanladen.

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Partei schreibt offene Briefe nach Amerika, die den deutschen Kredit erschüttern.

In der deutschnationalen Presse wird man nicht müde, die Sozialdemokratie zu beschuldigen, sie betreibe Landesverrat, weil sie die nationalsozialistische Propaganda für die vollständige Schuldlosigkeit des ehemaligen Reiches am Ausbruch des Weltkrieges nicht mitmachen kann. Selbst Ertrekmanns Wirken und alles, was nach Verhängnisvolligkeit ausseht, wird ohne weiteres in rechtsradikalen Kreisen als Landesverrat bezeichnet. Am weitestgehend sind hier deutschnationale Redakteure, die auch dem Reichstagsmitglied Lindemann vorwerfen und ihn unverschämlich fragen, was er dagegen zu tun gedenke.

Die in letzter Zeit in der Presse erschienenen Briefe sind ganz anders als die bisherigen, die verdienten, bei den Hammelbäuren genommen zu werden, ist der gegenwärtige Vorsitzende der sogenannten deutschnationalen Volkspartei, Herr Hugenberg. Ein Berliner Montagsblatt war gestern in der Lage, den Wortlaut eines Briefes mitzuteilen, den Hugenberg an eine Reihe von amerikanischen Zeitungen geschrieben hat, und der drüber mit Sonne veröffentlicht ist. Hugenberg will den Amerikanern begründet machen, daß die Sozialdemokratie in Paris die deutsche Zahlungsunfähigkeit nicht übersehen dürfe, sich vielmehr bemühen müsse, erträgliche Bedingungen festzusetzen. Was er zur Begründung dieses Standpunktes anführt, ist eine Mischung von etwelcher Schmeichelei den Amerikanern gegenüber und ein Herunterreißen der deutschen Außenpolitik. In der üblichen Tonart Jugoslawien heißt es u. a., daß

in Wirklichkeit die Amerikaner die Erbfeinde der Deutschen sind, die Deutschland aufzuheben würden. Die Amerikaner sind es, die — zweifellos im guten Glauben, aber nicht desto weniger tatsächlich — den französischen Militarismus finanzieren und England die Mittel liefern, seine Kriegsschiffe zu bauen. Die Amerikaner sind es auch, die dem deutschen Militarismus die Mittel für sozialistische Experimente in Venezuela und Mexiko liefern. Deutschland verdient schließlich durch Abtragung der Tribute, die es durch Anleihen zahlt, seine finanzielle Subsistenz. Es ist eine absolute Lüge, zu behaupten, daß Deutschlands Prosperität zumind. ebenso wie es eine absolute Lüge ist, Deutschland für zahlungsunfähig zu erklären.

Daran werden die Amerikaner, die Deutschland Anleihen gemacht haben, ihre Denkmäler haben. Den Amerikanern, deren Geld man zum Wiederbau des Reiches gebraucht, muß und nett zu erklären, daß Deutschland ein Bankrotteur sei, dem man kein Geld borgen darf, ist eine richtige „nationale“ Sache.

Man rühmt dem amerikanischen Bürgertum nach, daß es politische Dinge mit klarem Verstand und nüchternem Realismus zu prüfen pflege. Es wird deshalb Hugenbergs Denunziationen ebenso freilich unter die Lupe nehmen und die Behauptung von der

deutschen Zahlungsunfähigkeit ebenso lächelnd beiseite tun wie das blöde Schwätzen des bolschewistischen roten Tades.

Etwas anderes aber ist es, wie die Deutschen zu Hugenbergs Veröffentlichungen stehen. Es ist vor allem auf Hugenbergs Reden das Wort vom „wirtschaftlichen Landesverrat“ geprägt worden. Solange der Inhaber von Zeitungschroniken und Nachrichtenbüros nur ein Privatmann mit politischen Neugierigkeiten war, konnte man seine Auslassungen mit einem Aufsehenden beiseite legen. Jetzt aber ist er mit fast parlamentarischen Vollmachten ausgerüstet. „Führer“ der Deutschnationalen Partei. Deshalb ist diese für seine politischen Auslassungen mitverantwortlich. An die ist deshalb die Frage zu stellen, ob und wie weit sie diese Art deutscher „Propaganda“ in Amerika billigt, ob sie damit einverstanden ist, daß durch Hugenbergs Briefe der amerikanische Kredit an Deutschland eingebremst und abgehandelt werde, kurz, ob sie es billigt, daß der wirtschaftliche Landesverrat immer offener und immer ungenierter von ihrem „Führer“ getrieben werden darf.

## Braunschweigs Selbständigkeit.

Sozialdemokratische Erklärung gegen deutschnationale Demagogie.

Braunschweig, 25. März. (Eh). Der Bezirksausschuß der SPD. im Freistaat Braunschweig und die drei Staatsminister hielten eine gemeinsame Sitzung über die Frage des Anschlusses Braunschweigs an Preußen ab. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Entschlußfassung einstimmig angenommen:

Die Reueinführung des Reiches ist eine Schicksalsfrage des gesamten deutschen Volkes, die vom geschickten Parteiführer frei bleiben muß. Die Sozialdemokratie des Landes Braunschweig lehnt von der Deutschnationalen Volkspartei gestellten Antrag, den Freistaat Braunschweig in Preußen aufgehen zu lassen, als einseitiges Parteimandat ab.

Für die Erklärung des Freistaates Braunschweig zum Reichslande steht zur Zeit noch keine verfassungsmäßige Grundlage. Die Arbeiten der Verfassungskommission sind noch abgeschlossen, das einseitige Vorgehen der Deutschnationalen Volkspartei ist eine Entwürdigung als eine Förderung der Frage bedeuten würde.

Der Bezirksausschuß der SPD. im Freistaat Braunschweig wird in Uebereinstimmung mit der Gesamtpartei jederzeit die Bestrebungen auf Schaffung eines dezentralisierten Einheitsstaates fördern.

## Mussolinis Wahlgeschwindel-Romödie.

Das faschistische „Wahlgeschwindel“ am Sonntag.

Mussolinis Telegramm meldet von seiner „Wahlgeschwindel“ eine Wahlerfolgung von fast 90 Prozent, und davon mehr als 98 Prozent Stimmen für die von Mussolini aufgestellte Abgeordnetenliste!

Ein Sprichwort sagt: Wer zu viel beweisen will, beweist gar nichts. Wenn dies Wort je berechtigt war, so in diesem Falle. Wer bei Wahlen den Terror und den Schwindel zu toll und zu plump treibt, der erreicht damit nur, daß selbst die naivsten Gemüter stutzig werden.

Mussolini und seine überflüssigen Agenten sind diesmal etwas gar zu unvorsichtig gewesen. Sie haben nämlich nicht nur im eigentlichen Italien, sondern auch in Südtirol „hagen“ wollen. Und allem schon an den Zahlen, die aus den deutschsprachigen Gebieten gemeldet werden, muß selbst der Dummste erkennen, welche infame Komödie gespielt worden ist. Danach haben sich zum Beispiel in dem fernöstlichen Südtirol 871.000 Wähler gemeldet, 1560 nach faschistischem, nur 71 nach deutschem „Wahlgeschwindel“ gemeldet und 127 sind der „Wahlgeschwindel“ ferngeblieben. Man müßte direkt böse sein, um nicht zu begreifen, daß ein solches Resultat nur durch den gemeinsamen Terror erzielt worden sein kann, und man muß beinahe vermuten, daß die Rein-Stimmen entweder von den Faschisten abkommandiert oder willkürlich gelöscht wurden, um überhaupt eine Opposition vorzuliegen. Die Deutschen Südtirols, die seit der schändlichen, gescheiterten Wahlgeschwindel-Verfolgungen erdummen müssen, die ihre Mutter-sprache, ihre Zeitungen, zum Teil sogar ihre ursprünglichen Namen verloren haben, sollten sich freiwillig zum faschistischen Befehl beugen? Wer glaubt das? Höchstens die Antipatheten auf dem italienischen faden Lande — in der übrigen Welt wird darüber mit einem empörenden Schnalzen quittiert werden.

Da dem Südtiroler Beispiel wird man aber den Wert der Abstimmung im übrigen Italien erkennen können. In ganz Italien nur 136.000 Wähler des faschistischen und 814.000 Wähler der deutschen Partei, bei einer Gesamtbevölkerung von 17 Millionen! Sogar das berühmte Wahlgeschwindel, das Napoleon 3. im Jahre 1802 veranstaltete, um seinen ein Jahr zuvor geschlagenen Putsch beizulegen zu lassen, ist um ein Vielfaches übertrieben!

Nach vor fünf Jahren gab es allein in der Stadt Mailand mehr sozialistische Stimmen als diesmal in ganz Italien an Rein-Stimmen abgegeben worden sind. Wenn wir nun erwidern, daß die Faschisten, die vor sechs Jahren höchstens 10 Prozent der Bevölkerung hinter sich hatten, inzwischen 95 Prozent und mehr gewonnen haben? Etwas durch die Wutbürger und Wutordenreiter, die sie veranstalteten? Oder durch die glänzende Entwicklung der wirtschaftlichen Lage? Was ist heute das ärmste und zutiefst heruntergekommene Land Europas, wo die Reallohn am niedrigsten sind? Oder durch die Abschaffung aller elementaren Menschenrechte auf politischen und sozialen Gebiet?

Sicher ist die Zahl der Anhänger des Faschismus gegenüber 1922 stark gestiegen, weil auch die Zahl der Interessenten an diesem Regime der Prüderie und der Korruption ungeheuer groß ist. Auch ist es unbestreitbar, daß der Wohlstand der Latein-Völker mit dem Wachsen des Faschismus die aktive Unterstützung durch den Klerus in den letzten Wochen gestiegen hat.

Aber bei alledem vertritt der Faschismus noch lange nicht über die Hälfte des italienischen Volkes, von den 90 Prozent vom Sonntag ganz zu schweigen. Denn würde er die Mehrheit hinter sich haben, dann wäre ja die ganze Diktatur überflüssig. Was müßte das für ein selbes Regime sein, für das sich fast 90 Prozent aller wahlberechtigten Bürger begeistern und das die verlockende Minderheit nur mit Hilfe der Zensur, des Streikverbots, der Grenzpolizei, der Werbungs- und sonstigen Ausnahmemaßnahmen niederhalten kann! Die logische Folge aus dem geringen Resultat müßte für Mussolini sein, daß er die Verfassung wiederherstellt, die Gewinnsätze öffnet, die Verbannten wieder in die Heimat zurückholt, die Zensur aufhebt; 614 Millionen begeisterte Faschisten werden sich noch nicht vor 136.000 Unbeliebten hinstellen!

Aber auf diese logische Schlussfolgerung wird man lange warten können. Denn Mussolini weiß am besten, wie das Wahlgeschwindel am 24. März zustandekommen ist. Er weiß, daß die von ihm in die Welt hinausposaunten Zahlen wertlos sind. Die Komödie ist zu Ende — die Tragödie dauert fort!

## Bürgerkrieg in China.

Von Tang Tsung-Li.

China geht durch eine Krise erster Ordnung hindurch, die falls kein Bundesgesetz, das Land neuerdings in politisches und militärisches Chaos stürzen muß.

Die Finanzkrise hat die Regierung von Kanton an den Rand des Bankrotts gebracht. Gute Beamte, mit Ausnahme der allerhöchsten, sind seit Monaten ohne Bezahlung, obwohl ihre Gehälter bereits um ein Drittel herabgesetzt worden waren, und sogar Gehälter und Konjunktural haben seit Monaten keinen Gehälter erhalten. Zwei Faktoren sind es, die hierfür verantwortlich gemacht werden können: die Tatsache, daß von den 22 Provinzen des eigentlichen China 15 von Kanton finanziell abhängig sind, und das völlige Scheitern der militärischen Reorganisation und Demobilisierung der alten Truppen.

Von den sechs Provinzen, die der Nationalregierung von Kanton unterstellt sind, müssen die Provinzen Szechuan, Kiangsi und Szechuan finanziell von der Zentralregierung noch unterstützt werden; die Einnahmen von Anhwei und Hopei (Tschili) genügen kaum, um die eigenen lokalen Ausgaben zu decken, und lediglich Kiangsi und Tschingtung tragen zu den Finanzen der zentralen Regierung bei; von den übrigen 15 Provinzen sind die drei südlichen Provinzen (Kanton, Kwangtung, Kwangsi), Hunan und Kweichow praktisch unabhängig, während die anderen in einer mehr oder minder losen Bindung zur Nationalregierung in Kanton stehen. Szechuan, Kanton und Szechuan sind überaus arme Provinzen. (Sie sehen unter Tang Tsung-Li.)

Obwohl am 11. die „Muster“-Provinz Yen Shi-Shan, Szinggen sind die Provinzen Kwangtung, Kwangsi, Hunan und Anhwei wirtschaftlich abhängig. (Sie unterliegen der Kontrolle der sog. „Kawang“-Generäle.) In diesen finanziellen Chaos gefestigt sich ein Heer von etwa anderthalb Millionen Mann, davon ist der größere Teil für militärische Zwecke völlig nutzlos. Das Heer verhält sich jedoch praktisch die gesamten Staatseinnahmen der Regierung von Kanton. Um diesem Zustand ein Ende zu machen, empfahl die Landes-Finanz-Konferenz vom Juli 1928 zunächst die Herabsetzung der Armees um 65 Divisionen von 14.000 Mann sowie die Herabsetzung des Militärbudgets auf 192 Millionen Dollar, was 41 Prozent der gesamten im Staatshaushalt enthaltenen Einnahmen ausmacht. Auf dieser Konferenz wurde überdies beschlossen, sämtliche Vorschläge des Finanzministeriums hinsichtlich der Vereinheitlichung des fiskalischen Systems anzunehmen. Alle diese Vorschläge wurden von der Militärlichen Reorganisations- und Demobilisierungskommission, von Kanton, angenommen.

Auf dieser Konferenz nahmen alle führenden Militärs von China teil. Sie beschloß nach langem Hin und Her die Abschaffung aller Kommandeurstellen der Armeegruppen in China und trat für eine Unterstellung der Truppen unter eine von der Nationalregierung kontrollierte zentrale Demobilisierungskommission ein. Alle Reichsteuern sollen in Zukunft lediglich von Beamten des Finanzministeriums eingeammelt werden und es ist den militärischen und lokalen Behörden streng verboten, irgendwelche Beiträge von diesen Einnahmen zu machen oder zuzulassen. Alle diese Vorschläge wurden von der Militärlichen Reorganisations- und Demobilisierungskommission, von Kanton, angenommen.

Die Durchführung dieser Demobilisierungsentscheide und finanziellen Reformvorschlüge ist nach der allgemeinen chinesischen Auffassung die erste Voraussetzung für den Wiederbau des Bundes. Die finanzielle Lage der Regierung Kanton kam tatsächlich als zweifelhafte bezeichnet werden: die Staatseinnahme und Einkünfte aus Anleihen sind verdrängt, und die Nationalregierung hat bereits seine Zustand zu ungeschicklichen Maßnahmen nehmen müssen, was natürlich die Regierung von Kanton außerst unpopulär macht.

Nicht minder erheblich als die Nationalregierung ist die Provinz, dem Willen des feudalen Militarismus ein Ende zu bereiten. Dies umso mehr, als die Provinzen, die ihm unterliegen, außerst arm sind und in einem bisher unbekanntem Ausmaße von Hungertod heimgeführt werden.

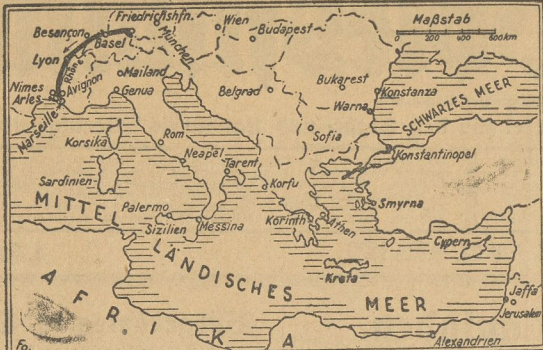
Anders liegen die Dinge im Lager der „Kwangsi“-Generäle. Sie sind ergebnislos, sind im Besitz von reichen Provinzen und wünschenswerteste Voraussetzungen zu erfüllen. Die militärische Demobilisierungskommission war noch nicht abgeschlossen, als sie bereits, unter dem Vorwand der Bekämpfung von Banditen, ihre Truppen zu mobilisieren begannen. Die Tschingtung, der Vorsitzende des politischen Rates von Kanton, hat am 12. Februar erklärt, daß die Kwangtung-Armeen infolge der Banditenzugehörigkeit im gegenwärtigen Augenblick nicht aufgelöst werden können.

Haben die militärischen Ergebnisse der Demobilisierungskommission eine gewisse Schwelchtheit mit den Resultaten der letzten Generalversammlung von 1927, so haben auf der anderen Seite die finanziellen Ergebnisse dieser Konferenz kein besseres Schicksal erfahren. So hat der politische Rat von Kanton beschlossen, eine besondere Überwachungsbehörde für die Einmündung der Regierungseinkünfte in den Provinzen Hunan und Anhwei zu schaffen und damit praktisch die finanzielle Unabhängigkeit dieser Provinzen proklamiert. Dazu kommt noch die Behauptung des politischen Rates von Kanton, die Einmündung der Einnahmen und Konten des Finanzministeriums der Regierung von Kanton zu unterstellen, obwohl diese Ämter unbestreitbar der Nationalregierung gehören.

Anwachsen haben die offenen Feindschaften bekommen. Die Waffen stillen, die Probleme bleiben ungelöst, und nur ein Wunder noch könnte den Bankrott der Minderheitsherrschaft von Kanton verhindern.



# Der Zeppelin auf dem Mittelmeerflug.



## Frankreich überflogen.

Paris, 25. März. (Eig. Drahtf.). Als die Bewohner von Marseille am Montag morgen gegen 8 Uhr zu ihren Arbeitstätten eilten, sahen sie über sich am blauen Morgenhimmel ein deutsches Luftschiff kreisen. Der Zeppelin taktete der Stadt einen Besuch ab. Die Bevölkerung sammelte sich auf den Straßen und Klagen und begrüßte den stolzen Luftriesen, der nach einigen Schwenken in gleicher Richtung nach Osten weiter flog. Marseille ist nach Lyon die zweite französische Großstadt, der ein Zeppelin einen Besuch abgibt hat.

## Fakt ein Zwischenfall.

Paris, 26. März. (Eig. Funfm.). Wie die Havasagentur berichtet, soll der Flug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ über Frankreich beinahe zu einem Zwischenfall Anlass gegeben haben. Zwischen Marseille und Toulon ist ein Luftschiff in die verbotene Festungzone über der St. Raphael Mündung eingedrungen. Es sei sofort benachrichtigt worden und habe sich gleich aus der verbotenen Gegend entfernt.

Ganz bestimmt wird kein Mensch auf dem „Zeppelin“ ein Interesse daran gehabt haben, die für den modernen Krieg völlig unbrauchbaren Festungsanlagen von Toulon auszukundschaften. Der „Zeppelin“ wird sich verloren haben.

## Ueber der „ewigen Stadt“.

„Graf Zeppelin“, 25. März. (Eig. Funfm.). Die italienische Hauptstadt Rom wurde 3.15 Uhr nachmittags bei klarem böigem Wetter überflogen. Auf Straßen und Dächern Tausende von Menschen, zahlreiche Gebäude sind besetzt. Als „Graf Zeppelin“ dem Königstempel (Quirinal) durch Richtung der Spitze des Schiffs eine Ehrenbegleitung erteilt, fliegen in der Passagierkabine Gäste und Zeller zu Scherben von Eiß. Das Luftschiff überflog das Kapitol und das Colosseum und nahm nach zwei Ehrenrunden, von einem Fittigergeleit mehrerer Kilometer begleitet, Kurs auf Neapel, von dort nach Griechenland. Befragung und Passagiere richteten an den deutschen Botschafter in Rom ein Begrüßungstelegramm, in dem dem Genius der ewigen Stadt gebührt und der Botschafter gebeten wird, dem italienischen Volk seine Grüße zu übermitteln.

Die Fahrt der „Zeppelin“-Rom verlief bei herrlichem Wetter und völliger Windstille. Hundertlang hatte man Korrika mit leinen Schirmen vor Augen. Das Meer glück einem Spiegel. Eisa durfte auf Verlangen der italienischen Regierung nicht überflogen wer-

den. Wir sichten Eubo und die benachbarte Inselgruppe in der Mittagsstunde. Bei Euboea rücken wir das italienische Festland. Eine halbe Stunde später lag Rom in ganzer Pracht vor uns.

Das Schiff macht unter Götters Führung hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Befähigung einen ausgezeichneten Eindruck. Die Passagiere sind ausnahmslos des Lobes voll über Schiff, Führung und Besatzung.

## Ueber dem Jenua.

„Graf Zeppelin“, 25. März, 10.10 Uhr abends. (Eig. Funfm.). Neapel und den quaternen Befeu 5.45 Uhr passiert. Weiterfahrt über die Spitze Apenninen auf Kreta. Weiterfahrt günstig.

## Am Balkan.

„Graf Zeppelin“, 26. März, 3.15 Uhr nachts. (Eig. Funfm.). „Graf Zeppelin“ hat seit seinem Starten in der Nacht vom Montag zum Dienstag um 2500 Kilometer zurückgelegt. In der Dienstagnacht um 1 Uhr wurden die Jonischen Inseln an der Westküste Griechenlands erreicht. Griechenland selbst wurde in Richtung Kreta umfahren, das heute zwischen 5 und 6 Uhr passiert werden dürfte. Der griechischen Hauptstadt Athen soll auf dem Rückflug von Konstantinopel ein Besuch abgestattet werden. Am Dienstag gegen Mittag wird das Schiff voraussichtlich Alexandria erreichen. Von hier aus geht die Fahrt weiter bis Sotia.

„Graf Zeppelin“, 25. März, 12 Uhr nachts. (Eig. Funfm.). Wir verlassen 9.30 Uhr abends das italienische Gebiet und überfliegen die Nordspitze Siziliens bei starken Gegenwinden und starken Böen in 1800 Meter Höhe. Das Ionische Meer wurde trotz ihm um 10 Uhr abend erreicht. Kreta soll zwischen 9 und 10 Uhr vormittags erreicht werden.

## Für Briefmarkensammler.



Der Poststempel für die „Zeppelin“-Luftpost.

## Entschädigungspflicht eines Justizirrtums.

Der Mechaniker Otto Göß, der in Augsburg wegen Mordes zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und nach zehnjähriger Zuchthausstrafe unzulänglich im Wiederannahmeverfahren von der Anklage des Mordes freigesprochen worden war, erhielt jetzt einen Gerichtsbeschluss zugunsten, der die Staatskasse für die Entschädigung verpflichtet. Diese erstreckt sich auf 11 Jahre 10 Monate 13 Tage, die Göß über die jetzt vom Augsburger Schourgericht — wegen verhöhr Verurteilung — festgesetzte Strafe hinaus verbringt hat.

## Bekanntes Todesurteil.

Schiff, 25. März. (Eig. Drahtf.). Am 17. Dezember 1928 verurteilte das Schöffengericht Potsdam den damals 21 Jahre alten Willi Schmidt aus Brandenburg a. H. wegen schweren Raubes und Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Willi Schmidt hatte gemeinsam mit einem 20jährigen Namensvetter, Erich Schmidt, am 12. Dezember 1927 den 60 Jahre alten Brauereibesitzer Freudent in den Räumen seiner Brauerei überfallen und dann 15 000 Mark geraubt. Dem Plan zur Ermordung Freudent hatte Erich Schmidt geteilt, der bis 10. Dezember 1927 bei Freudent als Arbeitsbursche beschäftigt war und daher wußte, daß der Brauereibesitzer immer eine größere Summe Geldes bei sich hatte. Er überredete Willi, mit ihm ein großes Ding zu brechen. Am 12. Dezember 1927 begaben sich beide zur Brauerei. Willi Schmidt blieb auf der Straße und stand Schmiere. Erich begab sich in die Brauerei und verlangte von Freudent einen halben Stellen Bier. Als sich Freudent nach dem Bier bürste, verjagte ihn Erich den ersten Schlag in das Gesicht. Aus Furcht, Freudent sei noch nicht getötet und könnte ihn erkennen, hieb er dann in blinder Wut auf den Überfallenen ein. Erich Schmidt hat dann den Willi Schmidt gerufen, der dem Ermordeten noch einige Schläge beibrachte. Sie raubten etwa 15 000 Mark. Erich Schmidt wurde als Geistesfranker interniert, mußte jedoch noch in der Hauptverhandlung als Zeuge gegen Willi Schmidt ausfallen. Später hat er sich in der Anwaltschaft erhängt. Willi Schmidt hatte gegen das Todesurteil Revision eingelegt, die am Montag vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts verhandelt wurde. Außer prozessualen Rügen wurde in der Revisionsbegründung geltend gemacht, daß die Mitwirkung an dem Mord selbst bei Willi Schmidt nicht bewiesen sei. Der Reichsamt beantragte Verwerfung der Revision. Der zweite Strafsenat ließ sich dem Antrag des Reichsamts in vollem Umfang an, verwarf die Revision und bestätigte das Todesurteil.

## Revolution in Monaco.

### Ein weltgeschichtlicher Augenblick.

Paris, 25. März. (Eig. Drahtf.). Der Sonntag wird in der Geschichte des Fürstentums Monaco denkwürdig bleiben wie der Tag des Referendum in Frankreich. Das Volk erhob sich, wie jetzt eingeleitete Nachrichten mitteilen, in Waffen gegen den Fürsten Louis, der vor seinem Palais die gesamte Streitmacht des Landes in Gestalt von Garde, Gendarmen und Polizeitruppen zu seinem Schutze um sich versammelt hatte. Die Truppen waren sogar mit allen Gewehren und zwei Kanonen versehen, die allerdings der Fürst in einer Ausrüstung gemacht hatte. Das tapere Volk ließ sich hierdurch nicht einschüchtern und es trat ein Mann ein, der ein Schußmann eine Pistole abfeuerte. Fürst Louis ließ sich schließlich gezwungen, eine Delegation seiner Untertanen zu empfangen, der er die Ausweisung von Wahlen zum Stadtrat am 1. Juni versprach. Die braven Monégasques haben damit bewiesen, daß eine Diktatur in ihrem Lande nicht gebildet wird.

Der braunhewige Landtag trat am Montag zur Beratung des Haushaltsplanes für 1929 in erster Lesung zusammen. Nach ausgiebiger Debatte wurde das Kapitel Staatsministerium mit 24 Stimmen der Regierung gegenüber einstimmig der zwei Kommunisten gegen 24 Sozialdemokraten abgelehnt. Welche Stellung die Regierung und die sozialdemokratische Fraktion nach der Ablehnung dieses Kapitels einnehmen werden, steht zur Stunde noch nicht fest.

## Kleine Chronik.

### Explosion auf dem Brandenburger Bahnhof.

Brandenburg, 26. März. (Eig.). In der Nähe des Hauptbahnhofes Brandenburg befindet sich ein ungenutztes Gebäude eines Gascompressionslozes, aus der Gasansicht der Züge gepumpt werden. Aus dieser noch nicht gefäherliche Explosionsgefahr diese Anlage getrennt abend und flog unter heftigen Brand in die Luft. Zwei Bahnarbeiter wurden dabei schwer verletzt. Sie mußten in das Krankenhaus gebracht werden.

### Dunkel über Janowitz.

#### Die Aufklärung des Mordes Grafen Solberg

manch immer neue Schwierigkeiten. Die Berliner Mordkommission, die seit einigen Tagen dort amtiert, hat zu ihrer Ueberführung festgestellt, daß jenes Buch, in dem der Ermordete zurzeit der tödlichen Schüsse lag, und das ungewöhnlich mit Blutspuren versehen war, verschwunden ist. Die Ermittlungen nach dem Verbleib des Buches ergaben, daß es ohne Kenntnis der Behörden dem Ermordeten mit in den Berg geleitet worden ist. Da die Mordspezialisten an Blutspuren gewisse Schlußfolgerungen in Bezug auf die Lage des Ermordeten ziehen zu können glauben, so ist die Wiederansgrabung der Leiche nicht unmaßgeblich. Außer dem Buche ist eine Reihe von Dokumenten verschwunden, die möglicherweise für die Rekonstruktion von Wichtigkeit sein könnten. Insbesondere sind mehrere Briefe in der Nacht des Mordes verbrannt worden. Aus diesem Briefe hatten die Behörden zunächst den Beweis dafür entnommen, daß die Familie in der Nacht selbst nicht an die Möglichkeit eines Einbruchs glaubte. Diese Briefe wurden aber nicht beschlagnahmt und sind dann, augenscheinlich von Familienangehörigen verbrannt, jedoch sie nicht mehr als Beweismittel herangezogen werden können.

# Große Enttäuschung in Paris.

## Weil Schacht keine neuen Vorschläge aus Berlin mitgebracht hat.

Paris, 25. März. (Eig. Drahtf.). Die Vollendung der Sachverständigenkonferenz am Montag geht abwärts der Anführung der Kommissionsberichte, die den meistentheils Interesse beanspruchen. Die nächste Vollendung der Sachverständigenkonferenz ist nicht bestimmt worden. Sie findet wahrscheinlich noch am Mittwoch statt, doch soll es dem Präsidenten Owen Young überlassen bleiben, die Einladungen dazu ergehen zu lassen. Eingehen den Behauptungen der französischen Presse muß noch festgestellt werden, daß der Reichsamtpräsident

Dr. Schacht aus Berlin keine neuen Vorschläge mitgebracht hat. Die Sachverständigenberatungen über die ziffermäßige Festlegung der künftigen deutschen Jahresleistungen sollen in den nächsten Tagen mit größerer Energie betrieben werden. Sie werden sich demnach wieder nur um die letzten deutschen Angebote des Jahres können.

## Uebertriebener pessimismus.

Paris, 26. März. (Eig.) Nach der am Montag stattgefundenen Vollendung der Berliner Sachverständigen glaubt die deutsche Presse einen übertriebenen Pessimismus an dem Tag legen zu müssen. Man erklärt allgemein und zwar augenscheinlich aus launischen Gründen, daß die Konferenz in eine schwere Krise eingetreten sei und wahrscheinlich ein Mißerfolg zu erwarten sei. Vor allen Dingen zeigt man sich enttäuscht, daß der Reichsamtpräsident Dr. Schacht keine neuen Vorschläge aus Berlin mitgebracht habe. Dann aber behauptet man, daß es Differenzen zwischen den deutschen Angeboten und den alliierten Forderungen hinsichtlich der Gesamtsumme der deutschen Schuld, die mindestens 15-17 Milliarden ausmache, geben werde. Deutschland ist zwar bereit, die internationalisierte Schuld abzudecken, aber es wolle darüber hinaus nicht mehr oder doch höchstens nur noch 3 Milliarden Mark als Rückzahlung für die Wiederanbauarbeiten zahlen. Was nun in Paris weiter größte Sorge bereitet, das ist die Aufrechterhaltung der alliierten Einheitsfront. Man glaubt jetzt nicht nur die Amerikaner, sondern

auch die Engländer in dem Verdacht haben zu können, daß sie eine nicht genügende Bundesreue zeigen könnten. England, so betont vor allem das „Journal“, sei an dem Wiederanbauarbeiten ebenso wie Amerika nur sehr wenig interessiert. Wenn es sich nicht bereit findet, Frankreich, Belgien und die übrigen kleinen Alliierten in ihren Forderungen zu unterstützen, müsse das

die Konferenz unbedingt zum Mißerfolg führen. Das „Ducro“ sieht schon eine

### Möglichkeit zu einem Kompromiß.

Es glaubt voraussetzen zu können, daß der Schiedsrichter Owen Young die Deutschen dazu bringt, ihr 3 Milliarden-Angebot auf 5 Milliarden zu erhöhen, während die Alliierten ihre 15 Milliarden-Forderung auf die gleiche Summe ermäßigen müßten.

## Eine böse Sache.

### Bei den französischen Kommunisten.

Paris, 25. März. (Eig.). Ein schwerer Zwischenfall hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Pariser Vorort Clignancourt bei einer Kommunisten-Massensammlung ereignet. Die übermüdeten Polizeibeamten ermittelten beim Eingang zur Versammlung einen seit langem geflüchten ausländischen Kommunisten und wollten ihn verhaften. Sofort eilten 50 Mitglieder der Versammlung mit Säcken und Stühlen herbei und fielen über die Beamten her, die von der Ueberzahl schnell übermächtig wurden. Mehrere Polizisten wurden dabei verletzt, einer von ihnen so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Sofort nach dem Zusammenstoß trafen ganze Versammlung wurde von ihnen abgesperrt und verhaftet. Etwa 120 Personen wurden ins Gefängnis gebracht. Auch zahlreiche Schriftstücke wurden beschlagnahmt, deren Inhalt noch geprüft werden soll.

## Englische Kapitalisten in Rußland.

London, 25. März. (Eig. Drahtf.). Am Montag haben 85 britische Industrie- und Geschäftseute, die 150 Firmen mit einem Gesamtkapital von 6 Milliarden Mark repräsentieren, London verlassen und sich nach Rußland begeben. Die Delegation wird in Rußland Ost der Regierung sein und bezieht sich dort 3 bis 4 Wochen aufhalten, um die Möglichkeit der Ausdehnung des seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen fast eingestürzten anglo-rußischen Handels zu studieren. Die bürgerliche Presse meidet, daß zahlreiche Empfindungen und Festlichkeiten, darunter eine Galaveranstaltung in der Mostauer Oper, zu Ehren der Gäste geplant sind.

# Was ist Tegal?

Tegal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Neuritis, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schützen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Ganz wirksamer Beistand erlangen Sie über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Spezialisten, die gute Wirkung des Tegal, Frauen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40. 046 Chin. 126 Lith. 743 Acid. aecel. sal. ad 100 Amyl.



# Amerikaner im Kampf mit englischen Schmugglern

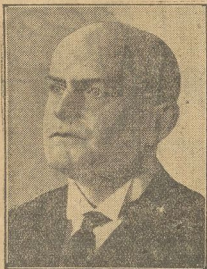
## Ein englisches Alkohol-Schmugglerschiff versenkt.

An der Küste von Soufiana im Golf von Mexiko wurde nach einer amerikanischen Meldung das englische Schmugglerschiff „Ach bin allein“ nach 24stündiger Verfolgung von dem amerikanischen Küstenwachschiff „Alabama“ ohne besondere Warnung versenkt. Ein Regematrose des Schmugglerschiffes wurde getötet, die übrige Besatzung gerettet. Die Schmugglergemeinschaft wurde, die übrige Besatzung gerettet. Die Schmugglergemeinschaft wurde, die übrige Besatzung gerettet. Die Schmugglergemeinschaft wurde, die übrige Besatzung gerettet.

### Die englische Darstellung.

Die Versenkung des englischen Alkohol-Schmugglerschiffes hat in London große Erregung hervorgerufen. Während die Amerikaner behaupten, das engl. Alkohol-Schiff habe mehr, Zuforderungen der Küstenwachschiffe, ihnen zu folgen, nicht Folge geleistet, sondern habe versucht, zu flüchten, die Beschießung sei innerhalb der amerikanischen Hoheitsgrenze innerhalb der Grenzen der amerikanischen Gerichtsbarkeit erfolgt.

### Coverings neuer Mitarbeiter.



Dr. Mensel.

Der Polizeipräsident von Wogeburg, wurde unter Ernennung zum Ministerialdirektor mit der Leitung der Abteilung I (Politik, Befolgung, Verwaltung und Rechnung) im Reichsministerium des Innern betraut. Der neue Mitarbeiter Coverings hat sich in Schießen als Landrat bewährt, bevor er vor fünf Jahren an die Spitze des Wogeburger Polizeipräsidenten gestellt wurde.

**Schüler-Selbstmord.** In Witten a. d. R. war ein 12jähriger Poltschüler wegen verführerischer Streiche von seiner Mutter zur Strafe in einem Schlafzimmer eingesperrt worden. Als die Mutter von einem Auszug juristerte, fand sie den Jungen am Bettstufen erhängt auf.

**Ein schweres Eisenbahnunglück** ereignete sich in der Nähe von Muden (Wandlshure). Dort entgleiste ein D-Zug, wobei vier Wagen zertrümmert wurden. Neun Fahrgäste wurden getötet, elf schwer verwundet.

**Ein Berliner Oberstudant** verfuhr sich. Der 18jährige Oberstudant Heinz Schlemmer von der Berlin-Friedenauer Oberrealschule, der bei seiner verstorbenen Mutter wohnte, ist seit drei Tagen spurlos verschwunden. Der Schule war er bereits seit Donnerstag leger Woche ferngeblieben. Die Schuldirektion hatte keine Nachforschungen angeestellt, da sie den Besühenden für krank hielt. Die Motive für das Verschwinden des Schülers sind unbekannt. Seine Vernehmung nach der Unterprima fand nicht in Frage. Er sollte Eltern die Schule verlassen, um eine Lehrstelle in der Volkshochschule anzutreten. Mutter und Sohn lebten in bestem Einvernehmen.

In der Fahrt verreckt. In dem Betrieb der Bergmann-Gelbsticht-A.G. in der Lindenallee in Berlin-Koepenick trat am Montag im Freizeiter der Holzfassmaterial infolge eines Rohrdefektes Del aus, das sich an Gasflammen entzündete. Eine riesige Stiefkammer durchschloß im gleichen Augenblick den ganzen Raum. Während sich der größte Teil der 50 bis 60 Räfte starken Belegschaft, hauptsächlich Arbeiterinnen, in Sicherheit bringen konnte, erlitt die größte Arbeiterin Sophie Kraft, 19 Jahre alte Arbeiterin Ernst Fischer mußte mit schweren Brandwunden an ganzen Körper ins Krankenhaus geschafft werden. In seinem Aufkommen wird gemeldet, verschiedene andere Arbeiter erlitten leichtere Brandwunden. Das Feuer konnte nach einstündiger Arbeit eingedämmt werden. Der Holzfassraum ist vollständig ausgebrannt. Er liegt im vierten Stockwerk des Gebäudes. In den 20 Meter langen und 20 Meter breiten Saal wurden Holzstämme für elektrische Anlagen hergestellt. Mit Hilfe einer größeren Anzahl von Pressen werden aus einem hartgummiartigen Material Kappen für elektrische Schalter fabriziert. Die Pressen werden durch Gasflammen auf 180 Grad erhitzt. Die Dampf haben einen Druck von 200 Atmosphären.

**Vermisstes Jüngling.** Eine Wasserflugmaschine, die am vorigen Donnerstag mit einem Piloten und zwei Beobachtern sowie einem bekannten Geschäftsmann von dem nordamerikanischen Badeort Miami nach Newport abflog, fehlt bisher jede Spur. Zwölf Armees- und Marineflugzeuge suchten ergebnislos nach dem vermissten Flugzeug, das nach seinem Abflug eine Zwischenlandung in Norfolk vorgenommen hatte und am Freitag wiederabgefliegen war. Seither fehlt jede Spur.

**Die Trümmersperre in Genua.** Da die Trümmersperre in Genua nach nicht bebaut ist, sich im Gegenteil weiter vergrößert hat, sollen in der nächsten Woche die Mäntelungen gelockert werden. Die Haushaltungen werden dann an Gasstellen das Wasser einerweisse zugeleitet erhalten.

**Revolutionäre Kulis.** In Goenseng Raasen im Bezirk Danjos-Wang (Niederländisch-Indien) haben Kulis, die Arbeitsarbeit verrichten, für die ihnen bisweilen erst nach fünf Wochen Lohn gezahlt wurde, aus Wut über den verweigerten Beschäftigen einen Anschlag des Unternehmens erlitten. Die Täter sind verhaftet. Die Ermittlungen ergehen, daß die Kulis bei dem Kantinenwirt Schulden machen mußten, so daß dieser sich schließlich weigerte, ihnen ihren täglichen Zeller Reis weiter auf Kredit zu verkaufen.

**Sonders Delikt.** In Ungarn vollzog dieser Tage der kürzlich unter 42 Bewerbern ausserwählt wurde ungarische Scherzredner Szajoz seine erste Hinrichtung. Er hante im Hote des Gefängnisses von Balfogarmat einen Familienrat, der vor vier Jahren seine Frau und seine drei Kinder ermordet hatte, um mit seiner Geliebten ungeliebt zusammenleben zu können. Kagarat ist der Mann mit dem „erworbenen Eigenschaften“, denn er entkamnt einer Hentersfamilie.

**Das Kino als Menschenfalle.** Die Sonderkommission zur Untersuchung der Kinofataltrophe in Matzje-Agolfische (Sowjetrußland), bei der 114 Kinobesucher ums Leben kamen, hat festgestellt, daß der Vorführraum nur 80 Personen Platz bot, daß aber fast 200 Zuschauer eingelassen worden waren. Die meisten von ihnen waren betrunken. Der gleichfalls betrunkenen Vorführer hatte jede Vorkehrungsmaßnahme außer Acht gelassen und den defekten Apparat durch einen Bauernjungen bedienen lassen. Die erkrankten Zuschauer ergriff den Vorführer des Kinos und warf ihn lebend in die Flammen, wo er verbrannte.

**Brandener Dampfer.** Der vor einiger Zeit auf der Hamburger Werft Blohm und Boff vom Stapel gefeierte große Leberledampfer „Europa“, der sich zur endgültigen Fertigstellung noch auf der Werft befindet, ist in der Nacht zum Dienstag aus Bleser noch ungeklärten Gründen in Brand geraten. Einmalig Hamburger Feuerwehren sind zur Beschäftigung herbeigeeilt und bemühen sich zur Zeit, nach des Feuers Herr zu werden. Es besteht wenig Aussicht, das Schiff noch zu retten. Es ist damit zu rechnen, daß es ganz ausbrannt.

**Bomben in der Dampfschiffahrt.** Am Grand Central Postamt auf dem größten New Yorker Dampfschiff wurden vier Dynamitbomben in einem nach Chicago abfertigten Paket entdeckt. Die Dynamitmenge genügt, einen ganzen Stadtteil in die Luft zu sprengen.

**Der Gymnasial als Gesundheitslehre.** Die dieser Tage aus dem humanistischen Gymnasium in Wschaffenburg verabschiedeten 500 Schulzeugnisse der Schüler der ersten bis achten Klasse sind von einem 16jährigen Oberstudanten aus Wschaffenburg entwendet worden. Der junge Mann gab zu, das Rektoratszimmer nachträglich betreten und die Zeugnisse im Dien eines Schulmitarbeiters verbracht zu haben. In die 24 Zeugniseugenisse hatte er nicht herantommen können, da sie unter Verschluss lagen.

**Eine Antennenfeuer hat die Stadt Bergisch- Gladbach** eingeführt. Die beträgt, das verstoffte Jahr rückwärtend, jährlich 12 Mark und ist überall dort zu zahlen, wo Anwesen öffentliche Straßen und Plätze überqueren. Bisher haben die zur Steuerleistung Herangezogenen einmal Einfranz gegen die neueste Steuer erhoben.

**Der Sarg beim Leichentransport in Finnland** geraten. Ein seltsamer Unglücksfall hat sich am Sonnabend bei der Ueberführung einer Leiche von Halborg (Dänemark) nach dem Krematorium in Aarhus ereignet. Unterwegs geriet das Leichentau plötzlich in Brand. Dem Chausseur und einigen herbeieilenden gelang es, den Sarg aus dem Auto zu ziehen. Er hatte jedoch bereits ebenfalls Feuer gefangen, das aber mit Decken gelöscht werden konnte. Der Leichentrag war aber vollständig ausgebrannt.

**Gattenmord und Selbstmord.** In einem Tempel des Dries Kiettschen bei Abban wurden die Leichen der Eheleute Worreth aufgefunden. Es liegt Wurd und Selbstmord vor. Wirtschaftliche Sorgen bilden das Motiv der Tat. Der Mann hatte seiner gemisstranten Frau mit einem zehn Pfund schweren Gewicht die Schläfe eingeschlagen, die Leiche zu dem etwa 300 Meter entfernten Tempel geschleppt und sie dort ins Wasser geworfen. Dem erkrankte er sich.

**Der Gauner als Kletterbruder.** Ein bereits neunmal zu Kerkerstrafen verurteilter gewerkschaftlicher Einbrecher namens Josef Stecher wurde dieser Tage vom Wiener Schiffsgewerkschaft für vier Jahren schweren Kerkers und Lebererweisung in eine Zwangsarbeitsanstalt verurteilt. Der Gauner spielte den Kletterbruder in der Kette und gab sich in verschiedenen Klüften als reicher Mann aus, der sein bewegtes Leben in der Hofstadt des Hoflers bestreiten wollte. Dort hobt er, was er in die Finger bekommen konnte. Zuletzt arbeitete er im Gemeindefinanz einer Gemeinde der Barmherzigen Brüder, wo er sich als biederer Bruder Effebart in der Kette bestiftete. Als verschiedene Patienten sich um Geldbeiträge geheimnisvoll erleichtert haben, schlopfte man gegen Bruder Effebart Verdacht. Man konnte ihm jedoch nichts nachweisen. Wegen Bergens gegen die Arbeitergewerkschaft wurde er eines Tages entlassen. Kurz darauf fand er zwei Frauen Galt heraus. Sehr verheiratete man ihn und betete seine Kletterbrüder auf.

**Ein schlagfertiger Diplomat.** Bei dem Hofbesuchler für den Sekretär der spanischen Botschaft in Wien, der Wiener „Grand-Hotel“ kam es zu einem merkwürdigen Zwischenfall. Als der Nachportier den spanischen Legationsrat Propere erkrankt, auf die anderen Gäste etwas Rücksicht zu nehmen, verfehlte dieser ihm einen Stich über den Kopf. Die Polizei mußte sich darauf beschließen, über den Vorfall ein Protokoll aufnehmen.

**Ein Vatermörder.** In Lyon o. Schmidt ein betrunkenen 20jähriger Arbeiter seinem Vater die Kehle durch und legte sich neben der Leiche schlafen. Die Tat wurde erst am folgenden Morgen entdeckt. Der Mörder ist verhaftet worden.

## Unfer Produktions-Programm 1929/30

ist aus den Bedürfnissen des deutschen Marktes geboren. - Die amtliche Automobil-Verkaufs-Statistik beweist, daß wir mit unserem Programm für Europa das Richtige getroffen haben!

Die Nachfrage nach Opel-Wagen nimmt ständig zu. Dementsprechend haben wir durch weiterschauende Verträge bis in das Jahr 1930 hinein die Produktion unserer bewährten Modelle auf erweiterter Basis sichergestellt.

Vom 4/20 PS für RM 2300 bis zum flückernden deutschen Acht-Zylinder, dem mächtigen „Regent“ - in allen Klassen führt:

# OPEL

### PREISE

1,1 Ltr. 4/20 PS ab RM. 2300.-  
 2 Ltr. 8/40 PS ab RM. 3980.-  
 2,6 Ltr. 10/40 PS ab RM. 5000.-  
 3,7 Ltr. 14/50 PS ab RM. 6800.-  
 4,2 Ltr. 16/60 PS ab RM. 8500.-  
 23/20 PS „Regent“ Achtzylinderchassis ab RM. 14.000.-  
 Lieferwagen 1,1 Ltr. ab RM. 2800.-  
 ab RM. 4750.-  
 Lieferwagen 2,6 Ltr. ab RM. 3800.-  
 1 1/2 To-Schnellwagen ab RM. 3800.-  
 1 3/4 To-Chassis ab RM. 4600.-  
 2 To-Schnellwagen Sechszylinder-Chassis ab RM. 5600.-  
 ab Werk.





## Der Zeitpunkt ist jetzt wirklich da

zum Osterfest die Frühjahrs-Kleidung auszusuchen. In welcher Preislage Sie auch bei uns kaufen, — immer werden wir Sie zufriedenstellen.

über unsere Preise unterrichten am besten unsere Fenster.

|                         |                         |
|-------------------------|-------------------------|
| <b>Herren-Anzüge</b>    | 37. — 54. — 68. — 85. — |
| <b>Jünglings-Anzüge</b> | 34. — 48. — 62. — 75. — |
| <b>Herren-Mäntel</b>    | 43. — 57. — 66. — 86. — |
| <b>Jünglings-Mäntel</b> | 39. — 52. — 60. — 72. — |

### Herrmann Schinke

Das Qualitäts-Haus für Herren- und Knabenkleidung

Halberstadt Nordhausen



## Der Osterkuchen

wird mit Feinkostmargarine „Blauband, frisch gekirnt“ besonders gut geraten; sie ist köstlich im Geschmack, besitzt herrliches Aroma und ist sehr preiswert. 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.



**Kyffhäuser-Technikum**  
**Frankenhausen**  
 Ingenieur- und  
 Werkstr.-Abt.  
 Schwach- u. Starkstr.-Technik für Maschinen-  
 und Sanitärwesen, L. Lande- u. Flug-, Automobilbau.

**Sofort Darlehn**  
 bei Katen und Ablung  
 d. G. D. H. Nordburg  
 (Südtorweg 15, Tel. 43522)  
 Freiumschlag erbeten.

**Mädchen**  
 zur Führung meines  
 Gasthofs zum 1. Mai  
 gesucht. Führung nachm.  
 zwischen 4 und 5 Uhr.  
 Dr. Schönfeld,  
 Breitenweg 1.

**Junge Mädchen**  
 die Schneiderin für eigen-  
 en Bedarf erlernen  
 wollen, können sich meld.  
 H. Henschmann  
 Damen Schneidermeister  
 Döhnerstr. 1, 1. Etz.

**Hausmädchen**  
 in Villa Mansfeld  
 Frau Dr. Kessen  
 Bad Dautzberg

**Maurer gesucht**  
 in ein Bodenlage, zwecks  
 Ausb. von Reparatur-  
 arbeiten. Am 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**la Gänsefüßelchen**  
 empfiehlt.  
 Emil Langrock,  
 Götterstraße 48/49.


**Achtung! Radfahrer!**  
 Vom 1. April ab muß  
 jedes Fahrrad mit einem  
 betrieblich angefertigten  
**Rückstrahler**  
 versehen sein. Sie er-  
 halten ein vorchrifts-  
 mäßiges Mäntel zum  
 Breite von 0,80 M. bei  
 Fahrrad-Müller  
 Johannesbrunnen Nr. 1,  
 Fernsprecher-Anschl. 1635.

**Kleider-Schränke**  
 (Kupferbaum)  
 in vertauschen  
**Bertilos**  
 in vertauschen  
 Westendorf 6

**Garten-Geräte**  
 in jeder Art  
 niedrige Preise  
 E. Richter  
 Döhnerstr. 1,  
 Döhnerstr. 1.

**Sprech-Apparate**  
**Schall-Platten**  
 in höchster Vollendung  
**Hugo Meinel**

**Martinplan 5**  
 (am Hohenweg)  
 Reparaturen billigst



## Festtagskuchen erster Güte!

### Back ich mit Klu\* und Bördeblüte\*\*!

\* Klu, die Feinkost-Margarine 1 Pfd. nur 90 Pfg.  
 \*\* Bördeblüte, das gute Kaisermehl der 5 Pfd.-Beutel nur 118 Pf.

Sämtliche Backartikel preiswert und gut im Naverma-Haus.

**Möbel**  
 ein. Schreibtisch, Aus-  
 sichtstisch, lat. Schlaf-  
 zimmer, Küchen aufsehl  
 preiswert, eigenemert-  
 ung, Sanitärwesen, fämtl.  
 Bau-Reparaturen sowie  
 Reparaturen

**Otto Schneberg**  
 Nordweg 15, Gröberstr. 21  
 Faxer letzterer Sägen.

**Stahl-Matratzen**  
 in Metall- u. Holzbohlen, Chaise-  
 longues an Private. Raten-  
 zahlung. Katalog 450 frei.  
 Eisenmöbelabrik Suhl (Thür.)

**Spazierstöcke**  
**Rohrstöcke**  
**Sungeteichen**  
 billigst  
 Stadt-Reparaturen  
 ideml

**Ernst Paezel**  
 Drechselmeister  
 Halberstadt  
 Weingarten Nr. 23

**Schüler-Martin-Salbe**  
 gep. Hautschäden u. offene  
 Wunde. Halberstadt.

**Haute händig Möbel,**  
 Wohnungsreparatur,  
 und Nachlässe  
**Danneberg,**  
 Westendorf Nr. 6,  
 Fernspr. 1275.

**Empfehle täglich**  
 Edelweiss, Goldbarisch,  
 Milet, Gerst, Scholle,  
 gr. Dörrfleisch, Saffran

**S. Hartmann,**  
 Rathenowerstraße Nr. 1

**Möbelpolitur**  
 Naturoboles.

**Wer kauft?**  
 3 Zimmer-Wohnung  
 nach Braunschweig  
 Angebote unter 2. 360  
 a. d. Götterstr. d. 31a

**Güldenrücken-Platz**  
 am grünen Baum  
 Döhnerstr. 1,  
 Götterstr. 1, Halberstadt  
 a. d. Götterstr.

## Zur Jugend-Weihe

empf. wir unsere reiche Auswahl  
**Glückwunschkarten**  
 in den verschiedensten, modernen  
 Ausführungen, in all. Preislagen  
 Das Stück von 10 Pfennig an  
 aufwärts.

**Volksbuchhandlung**  
**Halberstädter Tageblatt**  
 Domplog 48 Telefon 2313

## Gepfe-Kartoffeln

gesunde Ware  
 (nicht durch Frost beschädigt) empfehlst preiswert  
**Heinrich Braune**  
 Fernsprecher 2401. Blücherstraße 16.  
 NB. Sommerliche und Vegetarier Saatkartoffeln  
 werden Anfang April eintreffen.



Kom-  
 plette **Drahtzaun-**  
**Einfriedigungen-**  
**Drahtgeflechte**  
 in allen Ausführungen liefert  
**Otto Schreiber, Braunschweigerstr. 8**  
 Fernsprecher 1952





# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 73

Mittwoch, den 27. März 1929

4. Jahrgang

## Die Statberatungen im Halberstädter Kreistage.

### Günstige Entwicklung der Kreissparkasse. — Einrichtung eines Kreisbauamtes.

Der Kreistag trat am Montag mittags zu einer Sitzung im Kreishaus zu Halberstadt zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Landrat Müller des Kreisoberinspektors Baumeder, der nach 37jähriger Tätigkeit für den Landkreis Halberstadt in den Ruhestand tritt. Er führte dabei u. a. aus: Der Kreisoberinspektor Baumeder geht am 1. April d. 38. Fronteilschreiber in den nachgelassenen Ruhestand. Nach dem letzten Monat des verflochtenen Rechnungsjahres sein Gesundheitszustand sehr nachgelassen hätte, mußte er sich am 2. Januar d. 38. in ärztliche Behandlung begeben und wurde, was ich kaum anzunehmen dürfte, die Aufzuchtsschäden hoben seinem Antrag auf Verlegung in den Ruhestand sehr entgegen. Wenn ich von „mohndentem“ Ruhestand sprach, so hat das wirklich seine Berechtigung. Baumeder war nicht nur 19 Jahre Kreisoberinspektor, er war mehr, er war leitender Beamter der gesamten Verwaltung. Er hat nahezu 37 Jahre dem Halberstädter Halberstadt und, was seit dem 1. Juli 1892. In den 37 Jahren gehörte im Landkreis Halberstadt fast nichts ohne den Namen Baumeder! Baumeder hat unter drei Kreislagen geleitet. Er ist ihnen allen ein pflichttreuer und gewissenhafter Hilfsbeamter gewesen. Als Hilfsbeamter des Landrats und der Kreisverwaltung hat er sich um die Kreisverwaltung in dem Ruhestand gehenden Kreisoberinspektor ein entsprechendes Gehalt und Dankschreiben überreicht. Ich glaube, auch in ihrem Namen zu handeln, wenn wir uns dem Dank und der Anerkennung, die die Kreisliche Staatsregierung und der Herr Regierungspräsident unsem bisherigen Kreisoberinspektor für seine 37jähriger Tätigkeit ausgesprochen haben, aufrecht und noch ganzem Herzen anschließen.

An die Stelle des Kreisoberinspektors Baumeder trat Kreisinspektor Dr. u. b.

Der Kreistag nahm zuerst Kenntnis von dem Rechnungsabschluss der Kreissparkasse für das Jahr 1927. Die Rechnung schließt ab in Mitteln mit 1194 054,88 RM. und in Passiva mit 7141 100,20 RM., so daß ein Gewinn von 52 964,68 RM. vorliegt, der dem Sicherstellungsfonds zugewandt ist. Ohne Rücksicht nimmt der Kreistag die Rechnung, deren Prüfung auch durchgeführt wurde, zu. Am Anhang wurde auch die Neuwahl des Vorstandes der Kreissparkasse für die mit Inkrafttreten der neuen Satzung beginnende Amtsperiode gemäß. Nach der Satzung war schon ein Teil des Vorstandes gewählt durch den Landrat als Vororgan und durch die von diesem zu bestimmenden Mitglieder des Kreisvereins Schiedsrichter Kollmer und Amtsrichter Dr. u. b. Der Vorstand besteht nach dem Statut aus: Dr. u. b., Dr. u. b., Otto Jungblut (Vorsitzmann), Wilhelm Bernick, Groß-Dueschke, Witterling, Wehrlich (Erstmann).

Ueber die Vorlage zur Einrichtung eines Kreisbauamtes machte Landrat Müller längere Ausführungen, in denen er das Stellen eines bautechnischen Beamten in der Kreisverwaltung als ein Ideal bezeichnete. Viele Gemeinden hätten für bautechnische Zwecke, für Schulbauten, für Beratung in bautechnischen Angelegenheiten große Summen ausgeben müssen, weil im Landkreis Halberstadt ein solcher Beamter fehle. Am übrigen machte der Landrat in dieser Beziehung gegenüber anderen Landkreisen in der Provinz Sachsen eine wenig rühmliche Ausnahme. Herr von Hohenhausen wurde nach der Erlaubnis des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt, in dem gelangt wird, daß die Ausbildung der Baupolizei auf dem Lande noch sehr im argen liege. Schon die rein bautechnischen Gesichtspunkte und die Fortschritte der

Technik, ohne an die Aufgaben des Heimatbüros und die Denkmalpflege zu denken, verlangen nach Ansicht des Ministers eine immer eingehender gestellte technisch lachverträgliche Tätigkeit. Die bautechnischen Mängel sind nicht in der normalmäßigen und rechtlichen Besorgung der Baupolizeifachen, sondern in ihrer technischen Betreuung zu suchen. Ein Bedürfnis, das Wandel geschaffen und eine straffere Handhabung der Baupolizei auf dem ganzen Lande einleiten muß, ist auch allerorts anerkannt. Es ist deshalb auch schon vom Minister erlassen, ob nicht die Handhabung der Baupolizei den Landräten zu übertragen sei, wenn nicht andere Maßnahmen ergriffen würden, die die nötige Sicherheit in der Ausübung der Baupolizei vertragen. Auf die von dem Regierungspräsidenten hienach angelegten Erhebungen ist die Wichtigkeit des Kreisbauamtes, für den Landkreis Halberstadt ein Kreisbauamt einzurichten und die baupolizeilichen Prüfungen und Anordnungen durch einen Kreisbauamten vornehmen zu lassen, sehr begrüßt und darauf hingewiesen, daß dieser Beamte nach als Sachverständiger in der Baupolizei und der Baupolizeiverordnungen in der bautechnischen Arbeit arbeiten solle, sie soll vielmehr auch das bautechnische Gebiet, das sich im Landkreis Halberstadt stark erweitert hat, mit umfassen. Auf diese Notwendigkeit ist auch von verschiedenen interessierten Stellen des öfteren hingewiesen worden. Die durch die Einrichtung des Kreisbauamtes entstehenden Kosten werden zu einem Teil aufgebracht durch die Erhebung von Baugebühren.

Herr Dr. u. b. erklärte, daß seine Fraktion diese Einrichtung für sehr wichtig halte, sie sollte aber vorher wissen, welche Ausgaben entständen. Landrat Müller antwortete, daß die jährlichen Kosten etwa 7000 RM. betragen würden, wovon 3000 RM. durch die Gebühren gedeckt werden würden. Nachdem der Kommunität die Erhebung land ohne Ausnahme, die Baugebührenordnung, beschlossen wurde, sofern die Stelle eines Kreisbauamtes zu schaffen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Stelle des Leiters des Kreisbauamtes beschlossen. Das Kreisbauamtsamt war in den letzten Jahren von dem jeweiligen dem Landrat

ausgewählten Regierungskommission geleitet worden. Da nicht immer ein solcher ständischer Beamter vorhanden sein wird und auch keine Anwartschaft für besondere Dienstverhältnisse erforderlich ist, im Interesse des Kreises und der Gemeinden aber mit der Leitung des Bauamtes ein besonders ausgebildeter Beamter notwendig ist, wurde diese Stelle geschaffen.

Nunmehr führt der Kreistag zur

### Beratung des Haushaltes

für das Jahr 1929, der folgende Einnahmen vorliegt:

|   |                      |
|---|----------------------|
| Aus früheren Jahren                             | 37 000 RM.           |
| Vom Grundbesitz                                 | 15 000 RM.           |
| Vom Kapitalvermögen                             | 15 000 RM.           |
| Steuern pp.                                     | 772 500 RM.          |
| Gebühren und Beiträge                           | 20 300 RM.           |
| Zufüsse aus anderen Kassen pp.                  | 37 600 RM.           |
| Erfolgsteuern                                   | 2 000 RM.            |
| Aufhebungen auf bemittelte Anteile und Guthaben | 5 000 RM.            |
| Fürsorge- und Krankenwesen                      | 35 000 RM.           |
| Durchlaufende Posten                            | 246 800 RM.          |
| <b>Summe</b>                                    | <b>1 184 200 RM.</b> |

Die Ausgaben wurden wie folgt festgesetzt:

|   |                      |
|---|----------------------|
| Schulden des Kreises                    | 10 000 RM.           |
| Unterhaltung der Kreisbaugrundstücke    | 18 800 RM.           |
| Allgemeine Verwaltung                   | 100 600 RM.          |
| Bauausgaben                             | 100 000 RM.          |
| Kosten der Begegnungsbildung            | 99 000 RM.           |
| Wohlfahrtspflege                        | 327 000 RM.          |
| Gesundheitsfürsorge                     | 11 000 RM.           |
| Krankenspflege                          | 78 000 RM.           |
| Für Gemeindegemeinde                    | 2 000 RM.            |
| Für Polizeigemeinde                     | 4 500 RM.            |
| Beiträge an gemeinnützige Vereine       | 3 000 RM.            |
| Förderung der Land- u. Wasserwirtschaft | 27 000 RM.           |
| Wohlfahrtsfürsorge                      | 144 500 RM.          |
| Zur Verhütung der Verwaltung            | 17 000 RM.           |
| Durchlaufende Posten                    | 246 800 RM.          |
| <b>Summe</b>                            | <b>1 184 200 RM.</b> |

Landrat Müller leitete die Beratung mit längeren Ausführungen ein.

Der Haushaltesplan des Kreises für das Rechnungsjahr 1929 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 184 200 RM. und der des Kreisratenaushauses mit 80 000 RM. ab. Der durch Kreisumlage aufzubringende Mehrlauf beträgt 202 000 RM. gegen 242 000 RM. im Vorjahre. Der Haushaltesplan (schloß dem Kreistage vor, den Haushaltesplan in der nachliegenden Sitzung festzustellen und die Erhebung einer Kreisumlage in Höhe von 30 Prozent der Kreissteuereinnahmen- und Körperlichkeitssteuer und der Grundbesitzsteuern und von 20 Prozent der Gemeindefeuer zu genehmigen. Wir sind der einzige Kreis in der ganzen Umgebung, der eine Steuerherabsetzung beschließen kann. Die Rechnungsergebnisse des letzten Jahres sind besonders gut. Es sind keine Ueberschreitungen vorgekommen. Wenn auch die Verwaltungsparkamte Wirtschaftlichkeits, so hat sie dennoch nicht hinterlassen. Trotz der Steuerherabsetzungen im letzten Jahre sind Fortschritte zu verzeichnen. In 11 Kreisaustrichsitzungen wurden nicht weniger als 415 Beschlüsse, Sachen erledigt. Wir schaffen den Krankentrainingswagen und vier Motorpumpen an. Nun wollen wir noch beschließen beschließen. Der Kreis beschließt ferner 20 000 RM. den Gemeinden zur Anschaffung von Motorpumpen zur Verfügung zu stellen, so daß es mit Hilfe der Feuerlöschmittel möglich ist, 20 neue Motorpumpen anzuschaffen. Damit würde der

.....und mit  
**Kathreiner**  
trinken Deine Kinder  
die Milch noch mal so  
gern!  
Jede gute Mutter  
bestätigt das!

## Ein Mann, der fünfzig war.

Roman von Kurt Heydike.  
Copyright 1929 by Wierzbach Verlag, Berlin W. 50.  
8. Fortsetzung. (Manuskript vorlesen.)

Herr Barga begehrt Jeannette.  
Auf der Fahrt zum Polizeibüro und zur Ambulanz hatten der Kommissar und Barga das Mädchen zwischen sich. Bargas Gesicht beugte sich immer wieder über Jeannette, die zwar nicht mehr beunruhigt, aber sehr schamhaft war. Er hatte ein ähnliches Gefühl wie vor einigen Tagen, als er unfreiwillig ein Kind im Arm hielt; er spürte die Nähe eines Kindes in einer neuen, ganz eigenen Weise, diese Nähe erfüllte die Gefühle seines Herzens, und während seine Augen an dem markenmäßigen Antlitz der Unglücklichen hingen, tanzte durch seine Erinnerung das Gespräch mit seinem Direktor, der nicht beachtete, daß man Frauen fernhalten konnte, es spauten sie ein schätzenswertes Geheimnis, die einmündige Barga durch seine Bestimmung, die lange Zeit ließen ihm zusammengepreßt in einem einzigen Tag und dieser Tag war ein verdorrenes Blatt, das ein kalter Herbstwind vom Baum reißt.  
Herr! Es war Sommer, aber ihm flüsternten tausend Stimmen, daß er, Stefan Barga, seinen Sommer, den hohen Lebensommer, dem ihm gehörte, mit all seiner Fruchtbarkeit verlor und vereinnahmt hatte. Und jetzt war es Herbst, für ihn, für sein Dasein und hier am Ende kam hinter ein junges Leben neben ihm, ein Strich war das, den er gerettet hatte.  
Und ein Gedanke kam ihm und jagte das Blut wie Feuer durch sein Adern: dieses junge Leben war sein! Sein Eigentum. Er hatte es aus der Umarmung des Todes gerettet.  
Für wen? Für einen Namenlosen, der die Beute zerstückte, zerstückte, bis sie, schwach, wieder abfiel vom Baume des Lebens? Würde er doch dieses verdorbenen Sommers Kraft, dieses Lebens Kraft verschleudern an dieses Mädchen! Sollte er sie? Würde er von ihr? Welche Pflichten befahlen ihm?  
Er dachte nichts mehr. Seine Blinde wurden jählich, füllte Güte frohden seine Säge. Seine Augen liebten Jeannette. . .  
Nun war man an der Ambulanz. Der Arzt war anwesend. Jeannette wurde gebettet.  
„Wird sie leben, Herr Doktor?“ fragte Barga den Arzt.  
„Kennen Sie die Unglückliche?“

„Nein, aber ich habe sie aus dem Wälder geholt.“  
„Sie sind ein wackerer Mann, ich glaube, es ist keine Gefahr.“  
Barga machte ein so glückliches Gesicht, daß der Arzt den Kopf schüttelte und sich wanderte.  
„Wir müssen sie noch vernemen, mein Herr“, sagte der Kommissar.  
Barga folgte auf das Polizeibüro, welches mit der Ambulanz verbunden in einem Hause und auf demselben Platz lag.  
Der Kommissar unterrichtete ihn den anwesenden Kommissar.  
„Haben Sie dem Mann die Kleider trocken“, sagte der Beamte freundlich.  
Der Kommissar führte Barga in einen Nebenraum, in dem ein Dienstmädchen. Dann stellte er einige Stühle herum und wies Stefan an, seine Kleider auszuziehen und sie über die Stühle zu legen, und gab Barga eine Uniform-Hose und einen Mantel.  
„Kommen Sie jetzt zur Vernehmung!“ sagte der Kommissar danach. Barga folgte ihm. Der Kommissar sah ihn freundlich prüfend an. „Wie heißen Sie?“  
„Stefan Barga, Herr Kommissar!“  
„Wohnung?“  
Barga gab seine Personalan an.  
„Nun laßen Sie: wie genau das Unglück?“ Barga überlegte einige Sekunden.  
„Es trat meine Weg und lief auf den Fuß zu. Pflichtig war sie fort. Ich achte mehr, als ich sah. Da sprang ich sofort nach!“  
Der Kommissar sah den Eidenden wieder mit prüfendem Wohlgefallen an.  
„Wie alt sind Sie, Herr Barga?“  
„Fünfzig Jahre!“  
„Und Sie irren mich nicht, was? Eine Zeitung in ihren Händen? Sie haben Zeitung vor Ihnen, Herr Barga!“  
„Die Jahre machen es nicht, Herr Kommissar!“  
Der Kommissar überlegte, dann sagte er zu dem Kommissar: „Berichte, geben Sie in die Ambulanz und verlassen Sie, etwas über die Veranlassung zu erfahren!“  
„Nunoh, Herr Kommissar!“ Der Beamte ging.  
„Kennen Sie eine Jizarte, Herr Barga?“  
„Er nahm.“  
„Sie sind sehr freundlich, Herr Kommissar, aber ich bitte meine Tat nicht über Gebühr einzuführen!“  
Barga setzte sich hin und rauchte seine Zigarette. Der Kommissar österte in den Werten.  
Und während Barga rauchte, trod wieder dieses Verlangen in ihm hinein, die Gerichte nicht mehr aus seinem Leben zu lassen. Und je mehr er sich erniedern verurteilte, desto geringer wurde

sein Widerstand gegen dieses Begehren, ja desto selbstverständlicher erschien es ihm, daß dieses Mädchen zu ihm gehöre.  
„Ihre Kleider werden jetzt trocken sein, Herr Barga“, unterbrach der Kommissar seinen Gedanken, „wenn Sie sich wieder anziehen wollen, gehen Sie ruhig ins Nebenzimmer.“  
Barga machte eine aufmunternde Kopfbewegung und ging. Die Kleider waren unter dem Einfluß des starken Heißes, rasch getrocknet. Er zog sich an.  
Als er in das Büro zurückkam, erwartete er der hohen aus der Ambulanz juristische Kommissar.  
„Sie heißt Jeannette Kuffelton.“  
Barga lautete.  
„Halt verhungert. Seit Tagen ohne Wohnung.“  
„Obacht, was?“  
„Ja“, bestätigte der Beamte.  
Barga hörte alles. „Sie ist also wirklich eine Unglückliche“, frohlockte er in ihm. „Ich werde für sie sorgen“, war sein zweites Bedanke.  
„Herr Barga?“  
„Herr Kommissar, Sie können jetzt gehen.“  
Barga lenkte den Kopf zu Boden und drehte den Hut verlegen in den Händen. Aber er blieb.  
„Sie sind nicht mehr nötig, Herr Barga, ich danke ihnen!“ wiederholte der Kommissar.  
Da hob Stefan seinen Blick und suchte die Augen des Kommissars: „Ich möchte noch nicht gehen, Herr Kommissar!“  
Der Beamte wunderte sich. „Aber die Polizei hat keine Urteile Sie hier zu behalten!“  
Barga schweig.  
„Warum wollen Sie denn nicht gehen?“  
Eine Pause entfiel. Es war still. So still, daß man das Summen der Insekten, draußen im Vorgarten, durch das geöffnete Fenster vernahm.  
Und Barga sagte leise: „Kann ich Sie noch einmal sehen?“  
„Die Jeannette Kuffelton?“  
Barga nickte: „Ja.“  
„Die Ambulanz darf nur dienstlich betreten werden. Vorher, Herr Barga.“  
„Ich bin doch ihr Ketter“, sagte Stefan schüchtern.  
„Es geht nicht, Barga.“  
Barga wich nicht von der Stelle.  
„Darf ich einmal etwas fragen, Herr Kommissar?“  
Der Angeredete nickte aufmunternd.  
Barga fluchte und lachte Borte. Aber dann kam es heraus: „Wenn ein Mensch sein Leben wegnimmt, und ein anderer Mensch









Vermischtes.

Tragödie der Liebestollheit.

Den Geliebten erwidert — freigegeben.

Vor dem Schwurgericht in Krems (Oesterreich) hatte sich die 24jährige geistliche Chrefrau Sidwaga...

Die Anklage ist eine überaus hübsche Person. Mit 15 Jahren verließ sie das Elternhaus. Mit 14 Jahren hatte sie in einem Takt...

Die Stadt der Potiphar's.

Die griechische Metropole Athen emuliert sich gegenwärtig über die „gemaltesne“ Einführung einiger Jünglinge durch ihre Behörden.

Die Götter des hohen Marinosoffiziers Racciofalis wurde nach zwanzigjähriger Ehe von beider Lebendigkeit zu dem kaum...

dung gegen seine untreue Gattin zu beantragen. Zur Verhandlung erschien die verleihte Frau nicht, da sie sich höchstem beschäftigt war...

Wenige Tage vorher ereignete sich ein ähnlicher Fall. Ein junger Schauspieler wurde einige Stunden vor seiner Erwahnung von einer reichen Bankiersfrau entführt...

An dem dritten Fall handelt es sich um einen 16jährigen Schenkegehilfen in einer Bordstadt Athens, der von seiner verheirateten Meisterin in gewaltsam entführt wurde.

Diese drei Ereignisse haben großes Aufsehen in Athen erregt. Eine Zeitung empfiehlt wüthig allen pittoresken Jünglingen...

Mittelalter in Sowjetland. In dem russischen Dorfe Samolowo in dem Gouvernement Kuznetz ist ein furchtbares Fomichentum aufgedeckt worden.

In ihren Interessen soll ihr lie erkennen! Wir schlagen die Thesen der „Deutschen Tagelöhler“ auf und legen dort, worin die wichtigsten im geschäftlichen Teil abgeben.

Fürs Deutschnum kämpft als treuer Ritter In der Fischei der Magenbitter. Der Kräuterapothek führt Herz und Magen und hilft viel Schwermes leicht ertragen.

Prof! Fürs andere liefert eine Firma schwarze Hochstehenden, Mügen mit Hakenkreuzfahnen und Krone. Koppel mit...

„Rivalen“ auf der Bühne.



Frlh Kortner, Maria Bard und Hans Albers.

Der in allen fünf Theatern bewunderte amerikanische Kriegskrieger „Rivalen“ ist feinerzeit auf Grund eines Bühnenwertes...

Veranstaltungen.

Kinder-Veranstaltungen in den Kammer-Klassipfeln. Die Jugendfreundliche Berlin veranstaltet morgen Mittwoch, nachmittags 14.30 Uhr...

Eichen-Verkauf.

Stadtförk Halberstadt, Revier Oberholz. Gegen schriftliches Meistgebot wird nachfolgendes Holz verkauft:

Table with columns: Pos-Nr, Fläche, Stück, fm. Lists various lots of wood for sale.

Gebote bis 30. März 1929, 10 Uhr, an Meistgebot Halberstadt, Rathaus, Zimmer 16...

Abrechnung 1. der Kaufsumme innerhalb 3 Wochen, Nettobehalt nach 4 Monaten...

Der Meistgebot. — Fortsetzung.

Holzverkauf — Stadtförk Halberstadt

Am Donnerstag, den 4. April, 11 Uhr, öffentlich meistbietender Verkauf von nachstehendem Holz...

Zwangs-Versteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Halberstadt, Band 192, Blatt Nr. 388 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück...

am 22. Mai 1929, vormittags 9 Uhr, an der Grundbesitzliche Grundbesitzerin Frau...

Das Versteigerungsvermerk ist am 31. Oktober 1928 in das Grundbuch eingetragen...

Das Amtsgericht.

Wegen des bevorstehenden Osterfestes sind esuchen wir, uns alle Rechnungen über Steuern und...

Die Einzelverarbeiten und Subleistungen zur Abfertigung des öffentlichen Verkehrs...

Zwangs-Versteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Halberstadt, Band 33, Blatt Nr. 1471 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück...

am 15. Mai 1929, vormittags 9 Uhr, an der Grundbesitzliche, Landgerichtsbau, Zimmer Nr. 8...

Das Versteigerungsvermerk ist am 2. Juli 1928 in das Grundbuch eingetragen...

Das Amtsgericht.

Wohin zu fahren? Seimkenle!

Nach der Seimkenle! Größte Fabrik Deutschlands! Reinhalts Maschinen (Schäbers) Etsch Berga Kellner — Stolberg

Breitwert und begehrt

mit Motorschneidwagen, in stabiler, neu verbelegter Ausdringung, Grüngrüder, Kinder-Isdringung und Schneidwagen.

Pfahlgasse 1. Pfahlgasse 1.

Wachstuch-Decken Stückware

sehr preiswert, in großer Auswahl. Wachstuch 0.85 Leinwand 0.65 August Knopf Breitweg 55/57

Kauft nur bei Snferrenten!

Deffentl. Stadterordneten - Sitzung

Mittwoch, 27. März, 1929, 17 Uhr, im Stadterordneten - Sitzungssaal.

1. Feststellung einer Jahresrechnung, 2. Wahl eines Aufsichtsrates...

Deutscher Metallarbeiter - Verband

Am Donnerstag, den 28. März, findet abds. 8 Uhr im Gewerkschaftshaus eine

Mitglieder - Versammlung

mit folgender Tagesordnung: 1. Die Sachverhalte der Metallindustrie...

Befondere Ortskrantentasse der Stadt

Die Krantentasse wegen Fehls der Zahlung des Wagens und Sitzgutes am Mittwoch, den 27. März 1929, halt.

Patent - Ingenieur Böhme, Halberstadt

Breitweg 29, Mittelg. Verb. Beratender-At., Ing.

Osterfreude

durch unsere neuzeitlichen Musik-Apparate. Ob in frohlicher Gesellschaft oder mäßigem Alleinsein...

Mewes MUSIK- und RADIO-HAUS

HALBERSTADT, SCHMIEDSTR. 33/34

Müllabfuhr.

Anfolge des Antrages, den 2. März und Ostermontag, den 1. April 1929, wird die Müllabfuhr wie folgt verlegt:

Donnerstag, den 28. März 1929

7 1/2 - 9 Uhr: Bergstraße 1-19 und 21, Saraweg, Schindlerstraße...

10 - 11 1/2 Uhr: Bismarckstraße 3b und 4-9, Gosestraße, Demichlstraße, Jungfernhof...

14 - 15 1/2 Uhr: Bismarckstraße 1-3a und 10-13, Lange Gasse 1-2.

Samstag, den 30. März 1929

7 1/2 - 9 Uhr: Anhalterstraße, Siedlengasse, Breite Straße 4-9, 33-46, 48 u. 51-53, Söbweg, Kornmarkt, Bauernbergstraße, Wallstraße...

10 - 11 1/2 Uhr: Bismarckstraße 3b, Kulturenstraße, Wallstraße, Bismarckstraße, Kornmarkt, Cernakstraße, Wippenstraße.

14 - 15 1/2 Uhr: Bleichenstraße 17, Hauptstraße, Breite Straße 11-35 und 36-37, Dreystraße, Fritzelweg, Dode Straße 4-7, Hauptstraße, Marktstraße 2-9 und 11-18, Marktstr. 14, Neuenhof, Baumweg.

Montag, den 2. April 1929

7 1/2 - 9 Uhr: Altonstraße, Wallstraße 1-5, 8-16 und 18-28, Lange Gasse 3b und 33, Weinmühlstraße, Seimkenlestraße.

10 - 11 1/2 Uhr: Wülfersstraße Markt 1-4, 8, 10-12 u. 16 (Gardeweg), Marktstraße 12, Markthof, Schwanenstraße, Waterloostraße, Marktstraße.

14 - 15 1/2 Uhr: Marktstraße 1-2, 4-11 und 15, Weststraße.

Mittwoch, den 3. April 1929

7 1/2 - 9 Uhr: Brandgasse, Siedlstraße, Rittergasse.

10 - 11 1/2 Uhr: An der Kamm, Schloßweg 16-39.

14 - 15 1/2 Uhr: Markthof und S. Innen-Straße.

Die am Donnerstag, Samstag, Dienstag und Mittwoch wöchentliche Müllabfuhr wird außerdem unsern andern betrieblen.

Halberstadt, den 26. März 1929. Städtisches Tiefbauamt.



Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes Franz erwiehnten Aufmerksamkeiten danken wir herzlich  
**Otto Götsch und Frau**  
 Karntstraße 15

Für die uns aus Anlaß der Konfirmation unserer Tochter Elisabeth erwiehnten Aufmerksamkeiten danken wir hiermit herzlich  
**Fr. Welfendorf und Frau**

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Elfriede legen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank  
**Fritz Eckstein und Frau**  
 Weichstraße 10

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Kurt erwiehnten Aufmerksamkeiten legen wir unseren lieben Freunden und Bekannten herzlichsten Dank aus  
**Fleischermeister Karl Ramme u. Frau**  
 Luedlburgerstraße 26

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter Selma erwiehnten Aufmerksamkeiten danken wir herzlich  
**Fritz Stauch und Frau**

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Erna sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus  
**Heinrich Friese und Frau**  
 Wladimirstraße 18

Für die vielen Aufmerksamkeiten allen Freunden, Verwandten und Bekannten, anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Otto, legen wir hiermit unseren  
**herzlichsten Dank.**  
**Walter Adolf Geniel und Frau**  
 Halberstadt, den 25. März 1929.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke, anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Helmut, danken wir auf diesem Wege herzlich.  
**Wilhelm Bollmann und Frau**  
 Sackstraße

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Hiermit erlaube ich, daß ich das  
**Lebensmittel-Geschäft**  
 der Frau Witwe Hagemann, Prinz-Louis-Ferdinandstr. 80, Ecke Sösdstr., am Mittwoch, den 27. März wieder eröffne.  
 Da es mein Bestreben sein wird, nur die besten Waren zum äußersten Tagespreise zu liefern, bitte ich, mein Unternehmen möglichst unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Adolf Wesche.**

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter  
**Hildegard**  
 legen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus  
**Emad Beder und Frau**

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Kurt legen wir hiermit unseren besten Dank.  
**F. Winter und Frau**  
 Erdstr. 52

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Gerhards erwiehnten Aufmerksamkeiten legen wir hierdurch  
**herzlichsten Dank**  
**Otto Kneke u. Frau**  
 Weichstr. d. 25. 3. 1929

Heute morgen 4 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, Mutter und Oma, Schwester und Schwägerin  
**Frau Emilie Teutloff**  
 geb. Ebel  
 im Alter von 60 Jahren, nach hiermit tiefbetrübt angeht.  
**Heinrich Teutloff**  
 nebst Kinder und Enkel.  
 Halberstadt, den 26. März 1929.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Friedhofstabelle aus, statt.

**Stadt-Theater.**  
 Dienstag, d. 26. März 1929, 20 bis 22 1/2 Uhr:  
 Grottaführung  
**„Karl und Anna“**  
 Schaubiel von Leonhard Frank (0.50 bis 3.50 Mk.)  
 Mittwoch, d. 27. März 1929, 20 bis 23 Uhr:  
**„Wenn Liebe erwacht“**  
 Operette von Eduard Künneke (0.80 bis 5.30 Mk.)

**Stade 2643**  
**Fleischermeister Karl Ramme.**

**„WALDFLORA“**  
 Kein Tee!  
 Die bekanntesten giftigen Blüten- und Krautpräparate.  
 Gift, Reiben, Rheuma, Leukämie, Asthmaerkrankung, Pilekel, Geschwüren, Hautausschlag, Flechten, offene Stellen, Kopfschmerzen, Abspannung, Blutzirkulation... Nr. 0  
 Zuckerkrankheit... Nr. 1  
 Blasenleiden... Nr. 2  
 Nervenleiden... Nr. 3  
 Lungenleiden, Asthma... Nr. 4  
 Gallenleiden... Nr. 5  
 Magen- und Darmleiden... Nr. 6  
 Nerven- und Herzstörungen... Nr. 7  
 Stuhl-Störungen... Nr. 8  
 Anzahl möglich, Altweibchen Stoff, die durch Kochen und Ausbrühen verloren gehen, bleiben erhalten. Daher unentbehrlich für Waisenhäuser, Krankenhäuser, Wachen zur... Nr. 9  
 Hauptvertrieb: 48 Seltene Bruchstücke in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern (kostenlos)  
**Georg Rich, Pflug & Co., Cara (Thür.)**



**Billiges Oster Angebot!**

|  |   |   |
|--|---|---|
| Frühjahrs-Mäntel in neuen Mustern, englisch- oder herrenhaftig<br>36.- 40.- 35.- 27.- 19.50 15.50<br><b>8.80</b>   | Die neuen Moll-Kleider in schönen Formen<br>26.- 19.50 14.50 12.50<br><b>8.80</b>                                 | Die neuen Veloutine-Kleider in schönen Formen<br>48.- 36.- 29.50<br><b>26.00</b>  |
| Seidentrikot-Schlüpfert glatte und gestreifte Qualitäten<br>3.40 2.80<br><b>1.15</b>                               | Seidentrikot-Unterkleider reich mit Spitzen garniert<br>5.95 4.50<br><b>3.95</b>                                  | Complets und Hemdhosen aus glattem oder gestreiftem Seidentrikot, reich mit Spitze garniert<br>8.90 5.95<br><b>4.95</b>   |
| Damen-Taghemden in Wäscheform oder Trägerform<br>3.20 2.30 1.95 1.35<br><b>0.95</b>                                | Bringsel-Röcke reich mit Schürzer, Balencienne od. Küsselschürze vert.<br>6.50 5.20 4.40 3.95 2.95<br><b>1.95</b> | Hemdhosen aus Baize oder feinstrippigen Seidentrikot, reich mit Spitze garniert<br>3.95 2.95<br><b>1.95</b>               |
| Stores in englisch Tail oder Cotonne, mit Einfalt<br>9.90 6.60 4.50 3.50 1.95<br><b>0.95</b>                       | Rüstler-Garnituren 3 teilig in neuen Mustern<br>14.50 10.50 7.95 4.95<br><b>2.95</b>                              | Damen-Nachthemden weiß und farbig, Baize od. feinstrippiger Seidentrikot, reich verziert<br>4.90 3.95 2.95<br><b>1.75</b> |
| Mod. Hebergardinen-Stoffe 130 cm breit, in Kunstseide und anderen Geweben<br>4.50 3.20 2.20<br><b>1.35</b>         | Kaffee-Decken indantkrenfarbig gemustert, in allen Größen<br>2.75 1.95 1.45<br><b>0.70</b>                        | Damen-Strümpfe la Seidseide, 1. Naht, feinstreif, mit Naht, in allen Farben<br>2.- 1.95 1.75<br><b>0.95</b>               |
| Stragula-Leppiche Ergänzungs der Deutschen Einzelstücke<br>200/300 200/250 150/200 39.- 28.- 18.50<br><b>12.50</b> | Divan-Decken aus Rülisch, Zellimitation, Gobelins und mod. Fantasie-Geweben<br>39.- 28.- 18.50<br><b>12.50</b>    | Strumpfhaltergürtel mit 4 Gürteln<br>2.10 1.45<br><b>0.70</b>   |
| Herren-Dorchemden moderne Stoffe, in Zeiselone, Seife und Betail<br>9.80 7.95 5.95 4.90 3.95<br><b>2.95</b>        | Herren-Socken einfarbig und Fantasiegewebe<br>Paar 1.90 1.45 0.85<br><b>0.38</b>                                  | Seiden-Bänder reine Seide und künstliche Seide, in modernen Mustern<br>3.60 2.80 1.95 1.40<br><b>0.75</b>                 |

**FRIEDRICH JÜRGENS**  
 HALBERSTADT Schmiedestr. 17 OSCHERSLEBEN

Inserieren bringt Gewinn! Druckarbeiten jeder Art fertigt preiswert  
 „Halberstädter Tageblatt“

**Aus Wernigerode**

Für die uns zu Teil gewordenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter  
**Gertrud**  
 legen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.  
**Willi Herdam und Frau.**  
 Die Aufrufe von ca. 80 ehm. Blasen und Säulen von der Amalierstraße Nr. 23, nach dem jetzigen Standort soll an den Wundelstein übertragen werden. Die Aufrufe hat bis zum 25. April 1929 zu erfolgen. Der öffentliche Anzeiger mit der Aufschrift „Blasenbau“ an die nächste Vertriebsstelle, Friedhofstraße 23, bis Sonnabend, den 27. März 1929, vormittags 11 Uhr. Demnach werden 1/2 Uhr.  
 Wernigerode, den 25. März 1929.  
 Der Magistrat (Verwaltung).

Sonntag, früh 7 1/2 Uhr, verschied nach schwerer Krankheit unser lieber  
**Erich**  
 im Alter von 4 Jahren.  
 Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Wilhelm Droste und Angehörige.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofstabelle der Oberpfarrkirche aus, statt.

Druckfragen liefert **Sarzer Volksstimme** schnell

**Freireligiöse Gemeinde Wernigerode.**  
 Zu unserer am **Karfreitag**, nachmittags 2 Uhr, im Spielplan des „Gewerkschaftshaus“ stattfindenden  
**Jugendweih**  
 laden wir die gesamte Arbeiterklasse, sowie Freunde herzlich ein.  
 Mitwirkende: **Kammerorchester des Zentralfiskus-Dachstres Dresdens.**  
 Der Vorstand.

**Beginn** an allen Tagen auch am **Karfreitag** 6 und 1/2 Uhr  
 Zwei Weltirme der Ufa in einem Spielplan  
**Heimkehr**  
 Frei nach der Novelle „Karl und Anna“ von Leonhard Frank  
**„Heimkehr“**, der neueste Weltirm der Ufa, bringt das Erlebnis zweier nach jahrelanger Gefangenschaft in die Heimat zurückkehrender Männer.  
 Der Kampf zwischen Liebe u. Freundschaft in den Hauptrollen:  
 Gustav Fröhlich - Dita Parlo - Lars Hanson  
 Ferner:  
**Als Dreijähriger durch Afrika**  
 Die Abenteuer eines Kindes unter Wälden und wilden Tieren  
**Ein Film von Dr. Colin Rob**  
 Außerdem:  
**Denlig-Welt-Wochenschau**  
 Sonnabend Programmwechsel

Für den Bierbesitzer bringen wir unseren  
**Säbelfabrikanten - Verkauf**  
 (amtlicher Preis) in Erinnerung - Säbelfabrikanten - einige Tage vor Heile antritt möglich. - Am 1. und 2. Oktober 1929 von 11-13 Uhr geöffnet.  
 Stadt, Verlebsdam.

**Frühjahrs-Mäntel**  
 für Damen, Backfische u. Kinder  
 finden Sie in außerordentlich großer Auswahl sehr preiswert bei  
**Paul Eigendorf, Breite Str. 81**

**Partei-Literatur jeder Art**  
 zu haben in der  
**„Sarzer Volksstimme“ Burgstraße 9**











